

# Agro Energie schliesst Wachstumsphase ab

Präsident des Verbands Thermische Netze Schweiz ist neuer VR der Agro.

**Andreas Seeholzer**

Die Agro Energie Schwyz AG hat seit 2009 rund 60 Millionen Franken in die Anlagen und 163 Millionen Franken in das mittlerweile 116 Kilometer lange Leitungsnetz investiert – zusammenfassend also 223 Millionen Franken. Bis heute haben die Investoren für ihr angelegtes Geld keine Rendite erwirtschaftet und für künftige Investitionen konnten noch keine Rückstellungen gemacht werden. Dies heisst es auf Anfrage bei dem Schwyzer Wärmelieferanten, der in seinem Versorgungsgebiet eine Abdeckung von rund 66 Prozent erreicht.

**Agro will jetzt konsolidieren**

Dank Sparmassnahmen und massiv tieferen Investitionen im Leitungsnetz kann die Agro ihre ordentlichen Geschäftstätigkeiten «seit kurzer Zeit selber finanzieren» und kommt damit in

---

«Herausfordernd ist die Bewältigung künftiger Investitionen.»



**Othmar Reichmuth**  
Präsident des Verbands  
Thermische Netze Schweiz und  
neuer Agro-Verwaltungsrat

---

die Phase der Konsolidierung. Oder wie Geschäftsleiter Claus Jörg es sagt: «Wir müssen nun auf das Erarbeitete gut aufpassen». Laut dem neuen Verwaltungsrat Othmar Reichmuth gibt es Hürden zu nehmen: «Herausfordernd ist die Bewältigung künftiger Investitionen.»

**Preiserhöhungen von 2022 führten zu Kritik**

Die Agro Energie Schwyz AG war 2022 durch Preiserhöhungen in die Kritik geraten. Der Grund für die Erhöhungen lag im schnellen Wachstum und der damit verbundenen hohen Investitionen. Der Preisüberwacher kam in der Folge aber zum Schluss, dass der Anstieg gerechtfertigt sei. Ein schweizweiter Vergleich mit 16 entsprechenden Anlagen zeigt laut Jörg, dass die Agro bei beiden Preisen (Arbeits- und Grundpreis) im 2023 bei 17,33 Rappen pro kWh lag, der Durchschnitt der 16 Mitbewerber bei 17,78 Rappen pro kWh – die Agro sei im Schnitt also günstiger.